

2007-03-29

Stadt Dessau

Zerbster Straße 4, 06844 Dessau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Stadtrates am 24.01.2007

Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr

Sitzungsende: 17:50 Uhr

Sitzungsort:

<u>Leitung der Sitzung:</u>	Herr Dr. Exner	Stadtratsvorsitzender
	Herr Hoffmann	stellv. Stadtratsvorsitzender
	Herr Semper	stellv. Stadtratsvorsitzender

Anwesenheit: **Soll:** XX **Ist:** XX

Die Ist-Zahl entspricht der Höchstzahl der anwesenden Stadträte; Änderungen während der Sitzung sowie das Stimmrecht des Oberbürgermeisters wurden bei den Abstimmungsergebnissen berücksichtigt.

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Ehm, Lothar
Exner, Stefan Dr.
Göring, Christoph

Fraktion der PDS

Schönemann, Katja

Fraktion der SPD

Müller, Angela
Sachse, Hans-Christian

Die Tagung des Stadtrates wurde durch seinen **Vorsitzenden, Herrn Dr. Exner**, eröffnet. Er stellte die frist- und formgerechte Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Genehmigung der Niederschriften vom 13.12.2006

Die Protokolle wurden mit einer Enthaltung bestätigt.

2. Berichte des Oberbürgermeisters

2.1. Information über wesentliche Angelegenheiten der Stadt

Herr Bürgermeister Gröger berichtete neben der Nennung weiterer Termine über folgende wesentliche Ereignisse:

- | | |
|-----------------------|--|
| 14. Dez. 2006 | Beratung zur Auseinandersetzungsvereinbarung mit dem Landkreis Anhalt-Zerbst speziell zur Übernahme von Personal. |
| 15. Dezember | Beratung mit den Landräten zur Auseinandersetzungsvereinbarung
hier: Forderungskatalog. |
| 16. Dezember | Chanukka-Fest der Jüdischen Gemeinde zu Dessau
im Steigenberger Hotel Fürst Leopold |
| 19. Dezember | Gespräch mit Herrn Prof. Akbar zum interkulturellen Mehrgenerationenpark in Verbindung mit den Maßnahmen zu URBAN II

Sondersitzung des Hauptausschusses zum Stand der Tarifverhandlungen und Festlegung der weiteren Verfahrensweise |
| 20. Dezember | Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Brumme, um auszuloten, inwieweit die Rettungsleitstelle in Dessau weitere Aufgaben im Rahmen der neu geordneten Gebietsstruktur übernehmen kann.

Gespräch mit einer Messefirma aus Dornbirn (weitere Teilnehmer waren Herr Mau und Herr Pohl) zum Messe- und Veranstaltungsplatz in Dessau

Treffen der Ortsbürgermeister zum Thema Wahl der Ortschaftsräte am 22.4.2007 |
| 27. Dezember | 8. Internationales Handballturnier um den „Peugeot-Cup“
Sieger: Nationalmannschaft Österreich |
| 4. Januar 2007 | Gespräch mit den Landräten zur Auseinandersetzungsvereinbarung mit Anhalt-Zerbst |
| 6. Januar | Politfrühschoppen in Roßlau mit vielen interessanten Gesprächen, insbesondere zur Fusion Dessau-Roßlau. Mehr Präsenz aus dem Stadtrat wäre wünschenswert gewesen. Es sollte darüber nachgedacht werden, diese Veranstaltung in die gemeinsame Stadt zu übernehmen.

Weiterhin fand der FORD-CUP - Internationales Hallenfußballturnier der Männer - in der Anhalt Arena statt.
Sieger: Nationalmannschaft Kuba |

7. Januar	Neujahrsempfang der Stadt Dessau gemeinsam mit der Volksbank. Weitere Neujahrsempfänge führten die Handwerkskammer Halle (4. Januar), die Stadt Roßlau (8. Jan.), der Ministerpräsident, Prof. Böhmer (10. Jan.), und die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (16. Jan.) durch.
8. Januar	Gespräch mit dem Kultusminister, Herrn Prof. Dr. Olbertz, zum Thema Theaterkonferenz am 30. Mai 2007 in Dessau Landeskonferenz des Ostdeutschen Sparkassenverbandes in Magdeburg
11. Januar	Empfang der argentinischen Nationalmannschaft in Vorbereitung der Handballweltmeisterschaft 2007
12. Januar	Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Wirtschaft fand die Verleihung des Innovationspreises 2006 statt, wahrgenommen durch Frau Beigeordnete
17. Januar	Übergabe des Gebäudes Gropiusallee (ehemalige Hautklinik) an den Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt
18. Januar	Empfang der IHK anlässlich des 60. Geburtstages von Herrn Hatton, Präsident der IHK
19. Januar	Sitzung des Verwaltungsrates der Stadtparkasse zur Begutachtung der Vorwürfe gegen den Sparkassenvorstand auf der Grundlage eines Gutachtens von Prof. Smid, Universität Kiel. Es konnten keine arbeitsrechtlich relevanten Aspekte festgestellt werden, die einen Handlungsbedarf des Verwaltungsrates hätten nach sich ziehen können.
21. Januar	Springer-Meeting in der Anhalt-Arena Sieger: Björn Otto – 5,75 m, Zuschauer: 1.800
22. Januar	EU-Projekt-Tag: • Walter-Gropius-Gymnasium Gast: Innenminister LSA Herr Hövelmann • Philanthropinum Gast: Justizministerin Frau Prof. Kolb
sowie	Übergabe des Umweltpreises der Stadt Dessau im Schwabehaus, der 1. Preis wurde an die Schule Tempelhofer Straße verliehen.
24. Januar	Wiederaufnahme der Tarifverhandlungen mit dem Ergebnis, dass man ab dem 01. Februar 2007 wieder einen Tarifvertrag haben werde mit einer Laufzeit bis zum 31.10.2007 und einer wöchentlichen Arbeitszeit von 37 Stunden. Diesem Kompromiss habe man

zugestimmt, weil man die notwendige Ruhe und den sozialen Frieden in der Belegschaft brauche, um das Zusammenwachsen der beiden Städte, mit der Übernahme des Personals aus Roßlau und aus dem Landkreis Anhalt-Zerbst, so zu organisieren, damit diese Zielstellung erreicht werden kann.

2.2. Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

Es wurden keine nichtöffentlichen Beschlüsse bekannt gegeben.

3. Einwohnerfragestunde - Beginn ca. 16.15 Uhr

Herr Ginzkey, Alte Leipziger Str. 13, kritisierte, dass auch heute wieder nach 16.00 Uhr mit der Stadtratssitzung begonnen wurde, woraufhin Herr Dr. Plettner, FDP-Fraktion, den Sitzungsraum verließ. Herr Ginzkey verlas den ihm zugegangenen Aktenvermerk über das mit ihm aufgrund seiner Anfrage in der Stadtratssitzung am 07.11.2006 geführte Gespräch. Weitere Anfragen seinerseits bezogen sich auf die Errichtung von Parkplätzen in der Grenzstraße, das Fehlen eines Ortschaftsrates oder -beirates in Dessau-Haideburg und den Ausbau des Saales in der Gaststätte „Am Waldbad“. Abschließend stellte er die Frage, was mit der Kaufhalle in der Mittelbreite wird, da in diesem Bereich viele ältere Leute wohnen, welche bis zur Netto-Kaufhalle gehen müssten.

Herr Hoffmann, stellv. Stadtratsvorsitzender, bestätigte Herrn Ginzkey, dass seine Anliegen aufgenommen worden sind.

4. Anfragen und Informationen der Fraktionen und der Beigeordneten

Herr Schönemann, PDS-Fraktion, sprach allen beteiligten Parteien seinen Dank für die tarifliche Einigung aus. Es habe Sinn gemacht, dass man sich in der letzten Stadtratssitzung zu dieser Problematik verständigt hatte.

Bezüglich der eingangs gemachten Ausführungen von Herrn Gröger zu einem zentralen Veranstaltungsort bat **Herr Dr. Schmidt, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen**, um genauere Aussagen.

Herr Bürgermeister Gröger legte dar, es sei vor zwei Monaten von Bürgern, insbesondere Roßlauer Bürgern, die Anregung gekommen, gemeinsam mit professionellen Veranstaltern von größeren Messen für Dessau einen Messestandort zu etablieren, wenn es gelingt, geeignete Investoren zu finden.

Er könne solche Gespräche nur unter dem Aspekt führen, dass die Stadt nur die Rahmenbedingungen durch die Bereitstellung von Grundstücken schaffen kann, es aber niemals um die Investitionen selbst gehen kann. Das erste Sondierungsgespräch diene ausschließlich zur Erörterung, welche Art von Messen für Dessau interessant wäre, da es bereits große Plätze in Hannover, Berlin, Leipzig und selbst in Halle gebe. In Dessau sei man schlecht ausgestattet, weil man einen solchen zentralen Platz nicht habe. Es gebe bereits im Flächennutzungsplan Überlegungen, und es sei eine erste vage Kontaktnahme zur Erarbeitung eines Konzeptes. Auf der Grundlage dieses Konzeptes müssen dann weitere Verbündete gewonnen werden. Er ha-

be gleichzeitig innerstädtische Standorte mit ins Kalkül gezogen. Mit der ersten Kontaktaufnahme wolle er signalisieren, dass man auf diesem Weg auch alle Möglichkeiten aufgreift, solche Angebote anzunehmen.

Nach dem Hinweis von **Herrn Kopf, CDU-Fraktion**, dieses Thema Messe für Dessau könnte im Wirtschaftsausschuss behandelt werden, sagte **Herr Bürgermeister Gröger** zu, dieses Thema auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung dieses Ausschusses zu nehmen.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Fusion mit Roßlau stellte **Herr Puttkammer, CDU-Fraktion**, die Frage, inwieweit Planungen hinsichtlich der Partnerstädte der beiden Städte vorangeschritten sind. Bisher liegen keine Informationen über Gespräche vor, welche Partnerbeziehungen erhalten werden, müsse man sich von Partnerstädten verabschieden, oder leiste man sich dann entsprechend viele Partnerstädte.

Zu den Partnerstädten von Dessau kämen drei Partnerstädte von Roßlau hinzu, entgegnete **Herr Bürgermeister Gröger**. In bisherigen Gesprächen ging man immer davon aus, diese Partnerschaftsbeziehungen erst einmal nicht zu beenden. Man müsse sehen, wie sich das entwickelt, insbesondere die Entwicklung der Beziehungen der Stadt Roßlau zu der Partnerstadt in Litauen sei abzuwarten. An diesem Problem müsse weiter gearbeitet werden. Es sei aber jetzt nicht die Zeit, sich von den Partnerstädten aus Gründen der Fusion zu trennen.

4.1. Wappen der Stadt Dessau-Roßlau

Vorlage: IV/133/2006/V-41

Herr Wolfram, amt. Dezernent für Bildung, Jugend und Soziales, bezog sich auf die Hauptausschusssitzung am 11. Januar 2007, in der man sich mit der vorliegenden Informationsvorlage befasst habe. Hier wurden zwei grundsätzliche Entwürfe ausgewählt (Varianten 3 und 5), auf die sich im Vorfeld eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Herrn Bürgermeister Koschig, Herrn Kuras, Herrn Schmieder, Herrn Sauer, Herrn Lambrecht, Herrn Dr. Kreißler, Herrn Ziegler sowie Frau Jahn und Frau Kirchner nach fünfmaliger Beratung einvernehmlich verständigt hatte.

Diese wurden vom Stadtarchiv, von Herrn Dr. Kreißler, im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung als eine Voranfrage an das Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, gegeben. Dort werden sie inhaltlich heraldisch begutachtet und bewertet. Dann werde es dazu eine Rückinformation geben.

In der Presse, die Erklärung sei im letzten Absatz falsch, spiegelt sich das in einem Satz wieder, welcher nicht der Tatsache entspricht, nämlich: „Eine Variante, das Roßlauer zentral im Dessauer Wappen zu platzieren, fand ... im Dessauer Hauptausschuss keine Mehrheit. Morgen befindet der Dessauer Stadtrat.“ Es wurde im Hauptausschuss als Informationsvorlage behandelt und liegt heute als Informationsvorlage zur Behandlung im Stadtrat vor. Der Stadtrat soll über den Stand der Anarbeitung informiert werden. Man wisse, dass aus dem Fusionsvertrag dieser im Bild 5 vorbereitete Vorschlag beim Landesarchiv genauso vorliegt. So habe man das heute mit dem Bürgermeister von Roßlau, Herrn Koschig, besprochen. Der Stadtrat in Roßlau werde sich mit dieser Vorlage genauso befassen. D.h. die Dessauer Stadträte haben in keiner Weise den beschlossenen Fusionsvertrag mit diesem Entwurf des

Wappens abgelehnt, sondern es sind zwei Wappen eingereicht worden. Eventuelle Anfragen können von Herrn Dr. Kreißler bzw. Herrn Lambrecht beantwortet werden.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

5. Beschlussfassungen

5.1. Entlastung des Verwaltungsrates der Stadtsparkasse Dessau für das Geschäftsjahr 2005

Vorlage: BV/399/2006/II-20

Herr Hoffmann, Herr Schröter und Herr Maloszyk erklärten sich **befangen** und nahmen an der Verhandlung des Tagesordnungspunktes nicht teil.

Herr Bürgermeister Gröger erläuterte, da es um die Entlastung 2005 gehe, übernehme er die Einführung in die Vorlage. Die Entlastung des Verwaltungsrates habe nichts mit der Entlastung des Vorstandes der Sparkasse zu tun. Dies war schon am 05.07.2006 durch den Verwaltungsrat erfolgt. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte auf der Grundlage eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes des Sparkassenverbandes vom 31.05.2006 und der Erklärung der Sparkassenaufsicht und des Ministeriums der Finanzen unseres Landes vom 05.07.2006. Es bestehen keine Bedenken, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Vor diesem Hintergrund müsse man auch unter Berücksichtigung der laufenden Verfahren, welche sich ausschließlich auf das Haus beschränken und nicht auf den Verwaltungsrat, diese Dinge sauber auseinander halten. Die Vorwürfe, die gegenseitig im Haus der Sparkasse erhoben worden sind, befinden sich in einem Verfahren der Aufklärung außerhalb unserer Einflussosphäre. Sie berühren nur zu Teilen das Jahr 2005, weil sie über einen längeren Zeitraum gehen. Diese Dinge müssen sauber auseinander gehalten werden. Insofern habe er sich entschlossen, diese Vorlage zur Entlastung des Verwaltungsrates einzubringen.

Die Vorlage wurde beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 31:06:04

5.2. Änderung Gesamtmaßnahmebeschluss "Kulturzentrum Altes Theater"

Vorlage: BV/460/2006/VI-65

Zur Sanierung und zum Umbau des Alten Theaters gibt es den Maßnahmebeschluss vom 02.11.2005, führte **Herr Tschada, stellv. Dezernent für Bauwesen und Umwelt**, aus. Er erläuterte, nach Öffnung des Quartiers Wallstraße zur Kavalleriestraße durch Abbruch eines Wohngebäudes ergaben sich u. a. Möglichkeiten, die städtebauliche und architektonische Qualität des Vorhabens zu erhöhen. So wurde ein separater Haupteingang vorgesehen und das 3. Obergeschoss 6,50 m vorkragend ausgebildet. Der neue Entwurf fand große Zustimmung. Vom Architekten wurde die Kostenneutralität beteuert. Mit Übergabe der Leistungsverzeichnisse Mitte November 2006 wurden erhebliche Massenüberschreitungen erkennbar. Eine Kostenerhöhung um rund 300 T€ war zu erwarten. Zusätzliche Steigerungen traten bei den Nebenkosten in Höhe von 100 T€ auf. Hinzu kommen nochmals durch die Mehrwertsteuererhöhung 120 T€. Das ergibt insgesamt einen Betrag von 520 T€. Die Vergabever-

fahren wurden sofort gestoppt und Möglichkeiten der Kostenreduzierung gesucht. Hierzu war der Architekt nicht bereit. Er schlug selbst vor, den Architektenvertrag auf seinen Nachauftragnehmer, das Dessauer Planungsbüro ASP, zu übertragen, was auch geschehen ist. Damit das Vorhaben in angemessener Qualität realisierbar ist, wurden Einsparungen durch den Verzicht auf die Auskragung in Höhe von 181.600 € und durch die Änderung des Tragwerks durch zusätzliche Stützen in Höhe von 98.700 € in Erwägung gezogen. Ein Verzicht auf Gastronomie im Haus des Reisens kam nicht in Betracht, da ohne Gastronomie das Kulturzentrum nicht vorstellbar ist. Als verwertbare Einsparpotentiale werden gesehen, die Unterstützung der Auskragung z. B. durch zwei schlanke Stützen, Reduzierung der Beleuchtungsanlage, Wegfall der Fenster im Studio, Reduzierungen im Keller. Erreicht werden damit Einsparungen in Höhe von 225 T€. Für die noch fehlende Summe von 295 T€ wird die Finanzierung erreicht. Durch die Verwendung von Einsparungen aus der Stadtschwimmhalle, Einnahmen aus Erschließungsbeiträgen, ist es möglich, diese Maßnahme gesichert weiterzuführen.

Frau Lohde, CDU-Fraktion, bat Herrn Tschada, noch einmal einige Kennziffern zu nennen: Wie teuer ist jetzt der Bau pro qm-Nutzfläche oder pro Rauminhalt, wie viel hat sich die qm-Fläche an Nutzfläche gegenüber dem 1. Entwurf verändert?

Durch diese Maßnahmen, wenn wir diese Auskragungen so behalten und keine Umpfanung vornehmen, bleibe die Kubatur wie vorgesehen erhalten, entgegnete **Herr Tschada**. Ohne ganze Auskragung war es so vorgesehen, dass diese Nebenräume auf der anderen Seite, der Nordseite, zu Pässe gekommen sind. Dieser Anbau konnte dann wegfallen und es kam die Auskragung. Aus diesem Grunde ist es Plus-Minus Null.

Herr Hoffmann, stellv. Stadtratsvorsitzender, erklärte, man habe sich dazu verständigt, bestimmte Zahlen an das Protokoll anzufügen.

Bezüglich der Finanzierung des gesamten Projektes stellte **Herr Kopf, CDU-Fraktion**, die Frage, ob es nach wie vor ein URBAN-Projekt ist, wenn die Kostensteigerungen die Stadt voll treffen.

Was die Kosten anbelange, sei es eine Erhöhung in der Größenordnung von rund 290 T€, was über die Änderung des Maßnahmebeschlusses finanziell gesichert ist, erläuterte **Herr Bürgermeister Gröger**.

Weiterhin fragte **Herr Kopf**, ob es irgendwo Regelungen in den URBAN-Mitteln gibt, dass eine gewisse Summe der Förderung nicht überschritten werden kann, oder dass der URBAN-Anteil deutlich nach unten sinkt.

Das sei abgeprüft und mit der Finanzierung konform, legte **Herr Bürgermeister Gröger** dar. **Herr Kopf** fragte noch, ob man also nicht Gefahr laufe, die URBAN-Finanzierung zu verlieren. Hier verwies **Herr BM Gröger** darauf, dass das lange Zeit Gegenstand der Austarierung war. Nach den ihm vorliegenden Informationen sei der eingeschlagene Verfahrensweg für die Stadt unschädlich. Man habe Veränderungen vorgenommen, um den Aufwuchs zu dämpfen, weshalb man deutlich unter dem sei, was notwendig gewesen wäre, den Kragraum freizulassen. Anstelle dessen wird jetzt eine Stützenkonstruktion angebracht, die mit dem Gestaltungsbeirat besprochen

wurde. Andere Einsparmöglichkeiten sind in dem Zusammenhang mit abgeprüft worden, so dass die Finanzierung auch noch machbar ist.

Weiter fragte **Herr Kopf** nach, inwieweit die Baukosten so gedeckelt sind, dass man nach den Erfahrungen mit der ZAB-Halle, der Brücke und des Wasserturmes nicht das Ding mit 5 Mio. € auf den Tisch bekomme.

Wie bei jeder Investition sei das nach bestem Wissen und Gewissen abgeprüft worden, erwiderte **Herr Bürgermeister Gröger**. Dass ein Planer bei seinen Schätzkosten Mengen unterschlägt und sie hinterher deutlich werden, wenn es in die Ausschreibung geht, dagegen sei kein Kraut gewachsen. Aber die derzeit bekannten Leistungsumfänge sind korrekt ermittelt. Man sei ziemlich sicher, dass man es bei diesem einen Änderungsbeschluss zum Maßnahmebeschluss belassen könne.

Herr Schönemann, PDS-Fraktion, ging auf die Problematik aus dem Ausschuss ein. Wichtig sei, dass in diesem Zusammenhang durch das entsprechende Fachamt klar erklärt worden ist, dass die Funktionalität, die innere Ausgestaltung der zu erwartenden neuen Räume keinerlei Einfluss auf die sich jetzt abzeichnende Konstellation hat. Das sei entscheidend und wichtig. Er bestätige, dass er den Aussagen des Fachamtes vertraue, weil die öffentliche Diskussion eine andere sei. Dem wolle er aber entgegenwirken und sagen, man habe hier keine Spielräume. Man hätte auch dem Architekturbüro Springer nachgeben und diese Entwicklung normalerweise abzeichnen können. Unter normalen Bedingungen seien 10 % Mehrkosten bei einem solchen Bau keine ungewöhnliche Größenordnung. Aber aufgrund des engen Budgets im URBAN-Bereich habe man keine Möglichkeiten, was man auch zur Entlastung der Fachämter, die im Focus der Öffentlichkeit hinterfragt werden, deutlich sagen müsse. Herr Schönemann gab ausdrücklich seinen Beistand zu der Entscheidung.

Herr Busch, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen, führte aus, dass einige der Aspekte der Kostenexplosion nachvollziehbar sind. Wenn man sich z. B. den Stahlbau ansehe, wie die Kosten der Stahlpreise in den letzten Monaten explodiert sind, sei nachvollziehbar, auch wenn eine mengenmäßige Erhöhung dazu kommt, dass die Preise nach oben gegangen sind. Er finde die Auskragung ganz gut, es hätte aber filigraner ausgesehen, wenn diese ohne Stützen realisiert worden wäre. Dann wären aber auch die Preise noch höher gegangen. Stutzig werde er, wenn bei dem Kellergeschoss noch einmal 50 T€ eingespart werden sollen. Er erinnere daran, dass man aus Kostengründen davon abgesehen habe, eine schwarze oder weiße Wanne einzubauen in das Alte Theater und damit bei Hochwasser eigentlich Gefahr laufe, dass dieses zumindest theoretisch, absaufen kann. Deshalb stellte er die Frage, ob diese 50 T€ Einsparung an dieser Stelle wirklich vertretbar sei und zu welchen Konsequenzen das führe.

Für Ausführungen zu den Einzelmaßnahmen, welche sich hinter diesen 48.400 € verbergen, beantrage er das Rederecht für Herrn Bekierz, entgegnete **Herr Bürgermeister Gröger**.

Herr Bekierz, Leiter des Hochbauamtes, erläuterte, die Änderungen im Keller seien eine direkte Folge der Änderung des Traggehaltes, d. h. man müsse im Keller in Größenordnungen Bodenplatten nicht aufnehmen, nichts verändern, weshalb das separat dem Keller zugeordnet wurde. Weiterhin habe man nun im Keller das Mau-

erwerk als sogen. Industriesichtmauerwerk vorgesehen. Man werde dort also nicht verputzen, ohne dass es zu Einschränkungen führt.

Herr Dr. Schmidt, Fraktion Bürgerliste/Die Grünen, legte dar, der zuständige Ausschuss für Bau, Stadtplanung, Vergabe und Umwelt, dessen Sprecher er ist, habe am 10.01.2007 das Vorhaben sehr umfangreich diskutiert und der Vorlage mit 5 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt. Ein wichtiger Punkt in der Diskussion war, dass man das Vorhaben als wesentlichen Punkt zur Entwicklung der Innenstadt in diesem Bereich eingeschätzt habe. Durch den Rückbau des einen Blocks der DWG, die Neugestaltung der entstehenden Grünbrücke sei das ein wesentlicher Impuls für das Quartier insgesamt. In unmittelbarer Nachbarschaft entstehe auch das Kurshaus am Philanthropinum, wo auch noch in einigen Jahren eine Turnhalle gebaut wird, so dass sich das Gesamtvorhaben als wichtiger Impuls für die Innenstadtentwicklung darstellt. Für die Zukunft sei ganz wichtig, wofür auch das Hochbauamt gewappnet ist, dass wirklich immer ein Abgleich zwischen Ausschreibungen und umgesetzten Baumaßnahmen stattfindet. Durch eine Kostenkontrolle kann man frühzeitig reagieren, wenn es zu Abweichungen nach unten oder oben kommt. Es sei die Funktionalität des Gebäudes erhalten geblieben, also die Gaststätte ist weiterhin vorhanden, es sind die eigentlichen Räumlichkeiten vorhanden, so dass man der Sache positiv entgegen sehe.

Es sei notwendig, die Außengestaltung des Gebäudes mit der Platzgestaltung zu harmonisieren (Thema Freisitz vor dem Cafe usw.). Das sei bis jetzt nicht ausgiebig geklärt, aber auch nicht Gegenstand dieses Bauvorhabens, sondern wäre über die Planungen zur Umgestaltung des künftigen Theaterplatzes zu lösen. Insofern habe der Ausschuss mit einem deutlichen Votum für die Änderung des Maßnahmebeschlusses votiert.

Die Vorlage wurde beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 29:04:11

Dessau, 08.02.10

Dr. Stefan Exner
Vorsitzender Stadtrat

Karl Gröger
Bürgermeister und Beige-
ordneter für Bauwesen und
Umwelt

Schriftführer